

Laibacher



Zeitung.

 Dienstag den 24. May 1791.

Inländische Nachrichten.

Wien den 18. May. Die Depeschen, welche ein Englischer Kurrier über Haag hieher gebracht, waren von so grosser Wichtigkeit, daß der bisher hier anwesende Lord Elging selbst nach Italien gereiset ist, um sie Sr. Maj. dem Kaiser zu überbringen. Die Neugierde auf den Inhalt derselben kann nicht anders als gespannt seyn. Die versammelten Minister zu Sissow haben bereits deswegen neue Verhaltungsbeefehle erhalten. Die Meynung derjenigen ist die wahrscheinlichste, welche glauben, daß ein allgemeiner Friede nahe sey. — Ihre Majestät die Kaiserin und S. K. K. H. der Erzherzog Franz und dessen königl. Gemahlin haben sich gestern Nachmittags nach dem Lustschlosse in Larenburg begeben, wohin auch ein Theil des hiesigen Adels geladen war, welcher S. Maj. und S. K. K. H. daselbst empfing. — Nach Briefen aus Florenz

vom 7. May befinden sich Se. Kaiserl. Maj. daselbst in erwünschten Wohlthun, und sind S. K. K. H. die Erzherzoge Karl und Leopold, welche mit dem Erzherzog Großherzoge und dessen königl. Gemahlin die Reise nach Pisa und Livorno unternommen hatten, am 2 May nach Florenz zurückgekommen. — S. K. K. H. haben Rom am 25. April verlassen und sind am folgenden Tage wohlbehalten in Neapel eingetroffen. — Nach einer, vom k. Hofdekrete vom 6. d. M. an die Regierung gelangten Erinnerung, hat am 20. v. M. Aprils die Getreidesperre von Seite Bayerns aufgehört, und werden alle Gattungen Getreides, bey allen Mauthstationen, gegen alleinige Bezahlung der Mauth und jedem Schffel, ohne Unterschied der Getreidegattung, 30 Kr. Reichsgeld, oder im Durchschnitte vom Stockerauer Megen 6 ein viertel Kreuzer

Kaiserwährung, von Bayern frey eingelassen. Wien den 14. May 1791. — Von Seiten der böhmischen Hofkanzley solle das Kanzleypersonale bereits bestimmt worden seyn, welches zur Krönung mit dem kais. Hof nach Prag abzugehen hat. — Von Nassau Kürassier ist der Herr Oberstlieutenant v. Kollarb in Rücksicht seines Alters mit der normalmäßigen Pension in den Ruhestand übersezt worden. — Die neue Marktordnung soll dieser Tagen wiederholt publiziret werden, um sodann die Ubertreter, deren es leider noch mehrere giebt, in der Folge desto empfindlicher strafen zu können. — Vorgestern Nachts ist in der Vorstadt Rossau eine Polizeywache mit ausgestochenen Augen und 2 tödtlichen Stichen an der Brust todt gefunden worden. Auch hat sich in dem Stadtgraben bey dem Burgethor eine wohlgekleidete Mannsperson todt liegend vorgefunden. — Die bisher in Mantua aufgestellt gewesene Militär - Polizeywache ist auf höchsten Befehl aufgehoben, und die Mannschaft bey den Garnison - Regimentern eingetheilt worden, vielleicht dürfte auch dieses hier bald zu Stande kommen, und hat dieser die vorhin bestandene Numrowache wieder eingeführt werden. — Man will aus sicheren Nachrichten wissen, daß die Pohlen sich an Ehursachsen als ein Erbreich ergeben wollen, und daß nun auch der zweyte Sächsische Prinz nächstens mit einer grossen Prinzessin eine Mariage machen werde.

Graz den 19. May Es ist schon vor einiger Zeit gemeldet worden, daß durch die berühmte Kunsthand des Hrn. Veit Kauper, Professors der ständischen Zeichnungsakademie allhier (welcher aus besonderer Güte die für die Leser der Bauernzeitung zum Geschenk bestimmte Generalpostkarte der

österreichischen Monarchie selbst zu sehen verheissen hat) die Portraits einiger Personen, welche der Gegenstand unser allgemeinen Verehrung und Hochschätzung sind, nemlich des Ständischen Herrn Deputirten, Herrn Grafen Ferdinand v. Altems, des Freyherrn Sigmund von Schwienk. k. Hofraths, dann auch des Herrn Benedikt Hessel, Inspektors bey titl. Herrn Grafen v. Hoios, in Kupfer gestochen, und, wie von so einer Hand leicht zu erwarten war, zum Leben getroffen worden sind. Von diesen Portraits, wovon man bereits in jedes Innerösterreichischen Patrioten Bildersammlungen Exemplare findet, sind wieder Abdrücke gemacht worden, welche die Liebhaber in der k. k. ständischen Zeichnungsakademie bey besobtem Hrn. Professor Kauper, nebst andern Kupferstichen, in geschabter Art in Groß Folio das Stück für 2 fl. 30 kr. erhalten können.

Brünn den 14. May. Außer dem bekannten Widerwillen der Englischen Nation gegen die Kriegserklärung wider Rußland, wird ferner gemeldet, daß die Kaiserin bey dieser Forderung der erwähnten Unabhängigkeit, übrigens ihrer jüngsten Erklärung, nach welcher sie nur Akzow samt den Steppen bis zum Dniester für sich behalten will, getreu verbleiben werde, und daß sie dieses Verlangen um so leichter durchsetzen könne, da es der türkischen Armee nach dem Falle von Brai low platterdings unmdglich ist, den Ubergang über die Donau zu unternehmen; denn weiter oben stehen die k. k. Truppen, deren Stellung die Osmanen bey dem dormaligen Waffenstillstande nicht beunruhigen dürfen. — Aus Warschau vernehmen wir, daß die Grafen v. Malaschowsky, Potoky, Djinsky und mehr andere Große bey dem Magistrate dieser

Hauptstadt erschienen sind, um sich als Bürger einschreiben zu lassen, und daß bereits der Antrag geschehen sey, die beyden Mächte, Oesterreich und Rußland um die Gewehrleistung der neuen Konstitution zu ersuchen. Von Preußen soll noch zur Zeit keine Rede gewesen seyn. Eine Staatsveränderung, die sehr wichtige politische Folgen nach sich ziehen kann.

Lemberg den 6. May. Der rühmlich bekannte Herr Major von Scharwassy, von Erdödy Hussaren, befindet sich seit einigen Tagen hier in Lemberg. Dieses Regiment steht in der Wallachey, und von da kömmt er eben, weil er Willens ist einige Mittel zur Linderung der Schmerzen von seinen starken Blessuren zu versuchen, die er bey seiner Gefangennehmung von den Türken erhielt. Der Hr. Major hatte anfänglich um Erlaubniß ange sucht, die Bäder bey Ofen brauchen zu dürfen; allein es wurden ihm die zu Baden in Oesterreich angerathen. Aus seinen Erzählungen haben wir übrigens folgendes vernommen: "In Konstantinopel hatte er die Ehre, mit dem Kaym-Makam, und Musti zu sprechen, die er als Männer von der feinsten Politesse rühmt; indem ihr Benehmen auch gegen ihn sehr menschensfreundlich war. Sie ließen in ihren Fragen und Reden nicht undeutlich merken, daß die Pforte es sehr hart empfand, da sie die Fehde mit Oesterreich nicht vermeiden konnte. Seit der Audienz bey diesen vornehmen Staatsmännern wurde der Herr Major, dem von ihnen erteilten Befehle gemäß, während der ganzen übrigen Zeit seiner Gefangenschaft sehr glimpflich behandelt, so daß er frey in der Uniform herumgehen durfte; allein er benützte diese Freyheit nicht, da er sich keiner Gefahr von Seiten des Pöbels aus-

setzen wollte, welcher sich durch keinen Befehl zurückhalten läßt. Anfänglich hatte er in Konstantinopel sehr viel auszustehen, bis er in die sieben Thürme gebracht wurde. Zweymal schwebte der Herr v. Scharwassy in der Gefahr des Todes. Einmal da er mit dem Pferde stürzte, und einer von den Türken, die über ihn hergefallen waren, ihm den Kopf abhauen wollte, der sich aber wieder anders besann, indem seine Kameraden lärmten, daß sie für den Kopf nur einen einzigen Dukaten, und hingegen für einen Basse der Bauers, wenn sie ihn lebendig brächten, eine viel größere Summe erhalten könn ten. Das Zweytemal war's bey dem Basse in Widdin, wohin man den Gefangenen abgeliefert hatte: denn kaum war er eine Stunde da, als ein von den k. k. Soldaten sehr übel zugerichteter Janitschar, der sich ebenfalls daselbst befand, ihn erblickte. Er zog sein Schwerdt, und rante wild gegen unsern Major. Ein Renegat rief ihm zu: "Halt, es ist ein Vornehmer, den wir nach Konstantinopel schicken müssen. Herr von Scharwassy lobt den erst gedachten Bassa als einen Mann voll Leutseligkeit, und Güte.

Bukarest den 6. May. Alle Kriegsschiffe, welche auf der Rhede von Kronstadt liegen, werden auf das schleunigste ausgerüstet, und 15 Linienschiffe aus diesem Hafen sind schon in jenem von Neval angekommen, wo bereits andere 23 Linienschiffe im fertigen Stande sich befanden, so, daß nun die dortige Flotte aus 38 Linienschiffen besteht, worunter man 6 Dreidecker zählt.

Ausländische Nachrichten.

Italien.

Florenz den 30. April. Nachdem der Kaiser mit den 2 Erzherzogen, dann

unsere Großherzoge in der stillen Woche allen heiligen Zeremonien beygewohnt hatten, geruheten Höchstdieselbe am Ostersonntage sich in die Domkirche zu begeben, wofelbst das Hochamt abgefungen, und sohin von dem Erzbischof der päpstliche Segen dem versammelten Volk ertheilt wurde, worauf die königl. Hoheiten in dero Pallast den spanischen Minister, und den Bischof von Pistoja, und Prato, zur Audienz ließen.

Livorno den 22. April. Gestern frühe war die königl. neapolitanische Korvette Fortuna, nachdem sie das Gepäck der königl. Sizilianischen Majestäten eingenommen hatte, von hier abgefegelt, ist aber mit dem noch erwartenden Kriegsschiff von 74 Kanonen Tancebi gegenwärtigen Wind allhier wieder angekommen.

Dännemark.

Kopenhagen den 23. April. Es war am 16. d. als der englische Chargé d'Affaires, Herr Draef, dem hiesigen k. Ministerio in einer Note die Dankfagung für die beyden Noten abstattete, welche des Hrn. Grafen v. Bernstorff Excell. den Ministern der allirten Mächte in Betreff der Mediation zur Pacification zwischen Rußland und der Porte überreichen lassen, und hinzusetzte, daß der König, sein Herr, es sehr bedauere, daß selbe zu spät angekommen wären. Zu gleicher Zeit erklärte er, daß sein Hof willens sey, eine Flotte von 35 Linien Schiffen im Anfange des Maymonats in die Ostsee zu schicken, und daß selber sich schmeichle, daß diese Flotte in den dänischen Häfen werde aufgenommen

werden, wenn sie sich genöthiget sehen sollte, in selbe einzulaufen. Dem Bernehmen nach hat gedachter Chargé d'Affaires bereits die Antwort hierauf erhalten, die im Wesentlichen dahin geht: „ Daß Se. dänische Maj. nichts von Ihnen verlangen würden, was Höchstdieselben mit Rußland compromittiren könnte. „ — Es kömmt nun doch noch in diesem Jahre zu einer Ausrüstung. Die Regierung hat sich durch die gegenwärtigen Umstände veranlaßt gesehen, Befehle zu geben, daß unverzüglich die Linienschiffe: Erbprinz Friedrich, Odin und Seeland, jedes von 74 Kanonen in Stand zum Auslaufen gesetzt werden. — Man sagt; daß diesen Sommer am Strande der Insel Seeland ein Kordon vom Militäre gezogen werden soll.

Deutschland.

Köln den 12. May. Wir können vermüthe zuverläßiger Briefe aus dem Haag, vom 16. dieses versichern, daß bis ist bey den Herren Generalstaaten von den Höfen zu London und Berlin noch kein Ansuchen geschehen ist, an den Maasregeln zum Kriege Antheil zu nehmen, und die Parthey besagter Höfe gegen Rußland zu ergreifen. Es ist überhaupt gar keine Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß man die Republik in einen Krieg zu verwickeln suche.



Wird alle Dienst- und Freytage nachmittags um 4. Uhr auf dem Plage Nro. 185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.